Enger, Inçar.

(Zu Zschr. XXVIII, 364)

Engar, ingar, das in ganz Portugal volkstümliche Synonym des gleichfalls bodenständigen *avezar* = *ad + vitiare*, ein einfaches Zeitwort also zur Bezeichnung des Begriffes *verbotene Früchte kosten, bösen Lüsten fröhnen, üble Angewohnheiten annehmen*, aber auch transitiv *mit verbotenen Früchten ködern und kirren*,¹ ist von mir auf *inicare*² für *iniquare* zurückgeführt worden.³ Verschiedene Romanisten⁴ haben zugestimmt, da begrifflich mit der alten Herleitung aus *enecare* nicht auszukommen, lautlich aber gegen die meine ebensowenig wie gegen die andre einzuwenden ist.

Franz. *enger*, zu dem Diez im grundlegenden Artikel,⁵ des zufälligen Gleichklangs wegen, jenes portug. *engar* geschlagen hatte, (irreführt durch die untauglichen Definitionen nationaler Lexikographen)⁶ sowie fernerhin das portug. *inçar*, liefs ich zur Zeit unberücksichtigt, in der festen Überzeugung, dafs beide weder zu *enecare* noch zu *iniquare* gehören, da erstens von *hinmorden, erwürgen, ersticken* weder zu dem Sinne *sich paaren, Junge werfen, mit gewissen Tier-, Pflanzen- oder Menschengattungen überfüllen* noch zu *üblen Gelüsten fröhnen* zu gelangen ist; und da zweitens ein lat. Wort sich unmöglich in drei volkstümliche, in Form und In-

¹ *Engar alg. com alg. c. = engodar, amansar*. Ein noch nicht benutztes Sprichwort sagt: *Com papas e bolos se engam os tolos* = *Mit Kuchen und Schmarren ködert man Narren*.

² Das Adj. *iniquus*, frz. *enic* (Diez II c.), erhielt im Munde der portug. Klassiker die Form *inico* (z. B. *Lus. IX*, 59), deren sich die Galizier noch heute bedienen (s. die Wörterbücher von Valladares Nuñez und Cuveiro Piñol), ihrer Sitte treu, auch dem Fremdartigsten und Gelehrtesten einen nationalen Anstrich zu geben.

³ 1894 *Fragmentos Etymologicos*, p. 23.

⁴ Z. B. Gröber (überzeugt); Gonçalves Vianna (*muito bem*), Körting, im *Lat.-Rom. Wörterbuch II*, No. 4988.

⁵ II c, S. 569 der 4. Auflage. Vgl. Körting, No. 3249. Lange vor Diez hatte Constancio das port. *engar* aus *enecare* hergeleitet.

⁶ *Heftig bedrängen, feindlich zusetzen* ist nichts als Verdeutschung von *apertar, pegar com alg., traze-lo entre dentes, ter-lhe má vontade* — Bedeutungen von *engar* für die Constancio und Moraes die Belegstellen schuldig geblieben sind.

halt so verschiedenartige wie *anegar*, *engar*, *inçar* gespalten haben kann.¹

Heute komme ich mit einem Erklärungsversuch, der nfr. *enger*, *anger* (afz. *engier*, *aëngier*) und portug. *inçar* zusammenfaßt. Als Grundbedeutung — wie sie sich aus altfranz. Texten, mundartlichem nordfranz. Brauch,² limous. *s'endzá*,³ sard. *anzare* und *angiai*,⁴ gall. *inzar* ergibt, — setze ich unser *hecken* an. Als Grundwort, den schon früher von mir behandelten vulg.-lat. Namen des *Nest*-, *Brut*-, *Merk*- oder *Heck*-eis,⁵ das man heute wie weiland, *in natura* oder als Steinmasse, im Hühnerstall und Taubenhaus sowie in der Bruthecke, nützlichem Geflügel und angenehmen Singvögeln ins Nest legt, bzw. darin liegen läßt, damit weitere Fortpflanzungskeime hervorgebracht und an den gleichen Stellen deponiert werden. *Ovum index*. Bloßes *index indice* (nebst *indicii* und *indica*, wie ich später zeigen werde) wurde dann Bezeichnung für jede Keim- und Brutstätte, jeden Ausgangspunkt neuer Lebewesen, und ferner für die daraus hervorgegangenen Sippen, sowie für Gezüchte nicht nur von diesen, sondern auch von Menschen und Pflanzen. Im übertragenen Sinne wurden die romanischen Bildungen natürlich auch auf die Fortpflanzung von Sitten und Einrichtungen angewendet. Allmählich überwog der schlimme Nebensinn. Da die kleinsten, schädlichsten oder lästigsten Tiere, Insekten, Würmer etc., meist diejenigen sind, die sich am schnellsten und reichlichsten vermehren, ward *index indice* mit dem daraus zu erschließenden **indicare* (bzw. *indicii* mit **indiciare*) vorwiegend auf Ungeziefer, Unkraut, Krankheiten, Unsitten angewendet.

Lautlich entsteht *enger*, *anger* aus *indicare* genau so wie *venger* aus *vindicare*, *manger* aus *manducare*. Und auch zu *endzá*, *anzare*, *angiai*, *inçar*, *inzar*, gelangen wir ohne Mühe von **indiciare* über *indeciare*, *ind'ciare*.

Was die Bedeutungsentwicklung betrifft, so sei noch bemerkt,

¹ Nur *anegar* sp.-port.; *annegare* it.; *negar* prov.; *innec* rum.; *nagar* rtr.; *noyer* fr. ist, meiner Ansicht nach, legitimer Vertreter von *enecare*. — Zu bemerken habe ich jedoch, daß in der modernen Schrift- und Umgangssprache der Portugiesen *anegar* ungebräuchlich ist. Das einzig wirklich übliche Wort für *ertränken*, *ertrinken* ist *afogar*, *afogar-se* (also *effocare* für *effaucare*). Bildliche Redensart: *afogar-se em pouca agua*. — Aus *anegar*, das der Seemannssprache angehört zu haben scheint, — denn *anegados* sind *Klippen* — entstand durch Volksetymologie der Provinzialismus *anaguar-se* (Vianna do Castello, Nordportugal). Zwischenform ist das gall. *anagar-se*, das besonders vom Scheitern und Untergehen von Fischerbooten gesagt wird (*hundir-se un barco en el agua*).

² Ich bediene mich nur der von Andern gesammelten Beispiele.

³ Littré wies auf diese Form hin.

⁴ Schon Diez hatte es aus Spano's *Vocabolario* hergeholt. — *Anzare* (im Zentraldialekt von Logudoro) = *figliare*, *affigliare*, *sgravar-si*. *Dicesi delle bestie solamente, ed in senso di biasimo alle donne. Anzadura* — *anzamentu* = *figliamento*. *Angiai* (in den südl. Mundarten) *figliare*; *angiadina* = *angiadura*, *angiamentu*, *figliatura*.

⁵ Zschr. VII, 113: *Endes*. — Zusätze am Schlusse dieses Aufsatzes.

dafs einerseits das franz. Zeitwort, andererseits das portug. Substantiv *endes*, in den Begriff *belästigen*, *hindern* ausmündet, der von den meisten Lexikographen, wie ich zeigen werde, fälschlich an die Spitze gestellt worden war, die Etymologen auf Irrwege lockend.

*

Zur Erhärtung des Gesagten lasse ich einige Materialien folgen. Ich beginne mit *enger*.

Die von Diez, Littre, Godefroy verwerteten Beispiele reichen aus, ob sich aus Dialekten, vielleicht ferner aus agronomischen und naturwissenschaftlichen Werken, auch wahrscheinlich noch manches prägnante Exempel hervorholen lassen wird. Von meinem Standpunkt aus betrachtet, führen die Beispiele zu der Erkenntnis, dafs die üblichen Definitionen und Übersetzungen nicht hinreichend spezialisiert und zudem ganz willkürlich aufgereiht sind, als:

embarrasser, remplir, augmenter, produire, croître, végéter, pourvoir d'un plant.

*belästigen, anfüllen, sich vermehren, bepflanzen, oder gar: carregar, onerar, embaraçar, incomodar.*¹

Hecken, d. h. sich nistend durch zahlreichen Nachwuchs fortpflanzen, sich rasch vermehren, reichlich wuchernd erzeugen, also etwa pulluler, multiplier en abondance et en peu de temps, se reproduire, se propager rapidement gehört, meines Erachtens, bei historischer und vergleichender Darstellung an die Spitze; ans Ende aber: *überhandnehmen, durch Überhandnehmen belästigen, produire des choses nuisibles, embarrasser par une abondance incommode ou nuisible.*

Das weibliche Verbalsubstantiv *enge* bezeichnete im Afrz., und bezeichnet noch heute in der Normandie, Vogelgeschlechter — *pigeons de la grande ou de la petite enge* — aber auch Menschenklassen — *l'enge des cordonniers; le genre et enge des traytres.*

Engance war für Molière, Regnier, Lafontaine, Voltaire, sowie für den Spezialisten Olivier de Serres (und ist auch jetzt) 1. der Name für Hecke oder Brut nützlicher Hausvögel (Tauben, Hühner, Enten), 2. der Name für den Nachwuchs, die Nachkommenschaft (*a prole*) jeder beliebigen Tiergattung oder Menschengruppe. 3. in eingeschränktem Sinne bedeutet es: schlechte Brut, misrathene Geschlechter, solche böartigen vermaledeiten Gezüchte (*maudite* bei Voltaire; *malheureuse, maligne* bei Regnier), denen man den biblischen Ausdruck *engance de vipères* — *geminima viperarum* Otterngezücht beilegen müfste. Im übertragenen Sinne wird es benutzt, wenigstens in Lothringen, um 4. alles durch sein schnelles unkrautartiges Wuchern lästig Gewordene zu bezeichnen, die hemmenden und belästigenden Folgen und Entwicklungen böser Keime, die Ernte gleichsam einer bösen Saat, die Ausgebur.

Schon Regnier hatte das in einer seiner Satiren getan, wo er aufzählt:

¹ Constancio.

*La peur, la trahison, le meurtre, la vengeance,
L'horrible désespoir et toute cette engeance
De maux . . .*

Nur ausnahmsweise wird *engeance* auf ein einzelnes Leidwesen angewendet.¹ — Ein Unglück kommt ja selten allein. — Gewöhnlich auf eine ganze *coulée, volée, nichée* von Unannehmlichkeiten.

Von *engeance* kommt *engancer*, (*multiplier par engeance; embarasser de quelqu'un comme d'une mauvaise engeance*) und *s'engancer*.² Aus den Belegstellen, welche den Werken des Olivier de Serres entstammen, schliesse ich, daß man mit *engeance* den Begriff strenger Auswahl von Zuchttieren zur Erzielung vervollkommneter Racen verknüpfte.³

*Enger anger*⁴ (afz. *engier, aëngier*) ward, und zwar schon in alten Zeiten, von Tieren auf Pflanzen übertragen — *Qui m'a engé de cet animal? — (De l'arbre d'Abel) ne pouvoit nus autre plus engier* (155); — *L'ambassadeur Nicot a engé la France de l'herbe nicotiane — Enger un jardin d'une herbe* —; ferner auf epidemische und wuchernde Hautkrankheiten — *cette dartre enge grandement — la peste enge fort*. Ein Beispiel bildlicher Anwendung gehört ins 13. Jahrh.: *de mort aëngier* (Bl. et Jeh. v. 2529, laut Littré). Auf eine moderne familiäre Wendung wie *engé de ce lourdaut*, d. h. „im eignen Hause durch einen eigentlich nicht hineingehörigen unechten Sprößling belästigt“, wird weiter unten Licht fallen, wo Bastarde und Nährkinder im Portugiesischen mit dem Titel *endes* als *ins fremde Nest gelegte Eier* belegt werden, wenn auch die Wörterbücher denselben nur durch *tropeço, empecilho* umschreiben und nicht erkennen, daß er zu *inçar* gehört.

*

Dies Zeitwort wird am besten von Caldas Aulete (richtiger von Santos Valente, dem eigentlichen Verfasser des *Diccionario Contemporaneo*) definiert. 1. *Povoar copiosamente de prole (dos animaes e especialmente dos insectos)* = bevölkern mit; 2. *encher copiosamente (de parasitas animaes)* = überfüllen mit; 3. *afogar suffocar (dos vegetaes damnhinhos com respeito aos vegetaes uteis)* = überwuchern; 4. *fig. encher, contaminar, grassar, desenvolver-se* = überfluten (mit).⁵ — Hier wäre noch *propagar-se* am Platze gewesen. Der lebenden Sprache

¹ S. Littré.

² Z. B. *engancer la terre de semences*. — Ol. de Serres sagt von dem, der Nester vernichtet, er hindere die Tiere daran sich fortzupflanzen: *destourne les bestes des engeances*.

³ Vgl. Littré, und weiter unten die Anm. über *ouçãdo* = Zuchtochs.

⁴ Molière, Pourceaugnac I, 3: *Votre père se moque-t-il de vouloir vous anger de son avocat de Limoges, Monsieur de Pourceaugnac?* Für Sprecher und Hörer dieses Satzes lag in dem Worte *anger* klar ausgedrückt, daß der fragliche Herr einer unleidlichen Rasse angehörte.

⁵ Candido de Figueiredo sagt: *encher muito de insectos e outros animaes; fig. desinvolver-se; encher, contagiar*.

entnommene Beispiele besagen: *Os coelhos inçaram deinhos estas mattas.* — *A doença inçou-lhe de bichos o corpo.* — *A nigella inçou as searas.* — *Todos os desmazellos e abusos de que estava inçada a lei.* — Es hält nicht schwer, aus Schriftwerken weitere Fälle hinzuzufügen, besonders natürlich für die letzte Kategorie. Aus Th. Braga habe ich mir notiert: *O nome Gil inçava Portugal* — *poema inçado do sentimento do heroismo lusitano* — *comedia inçada de figuras e conceitos.*

Auch der gallizische Landmann kennt und benutzt *inçar*. Im brauchbaren Wörterbuch von Valladares Nuñez heisst es s. v.: *reproducir, multiplicar, llenar un espacio cualquiera de insectos, animalillos ó cosas perjudiciales que antes no tenia, p. ex. „O teu centeo inzou-m' a casa de gurgullo.“* Dazu füge ich aus der *Revista Gallega* No. 135: *alboradas inzadas de paxaros palheiros.*¹

In beiden Sprachen tritt das populäre Verbalsubstantiv *inço* bzw. *inzo* hinzu.² Dem Munde einer meiner Köchinnen (aus Valpassos) entnehme ich, mit Bezug auf die kleinen Samen der lästigen Küchen-Schaben, mit deren Vertilgung sie sich vergeblich abmühte, den Ausspruch: *sempre fica inço.*³

Eigenartig ist die bildliche Verwendung von *Hecke* (im Sinne von Ausgangspunkt) im Gallizischen. *Ter alg. no inzo para . . .* Jemand . . . für einen bestimmten Zweck, für ein Amt, eine Tätigkeit in Aussicht genommen haben.

Daselbst existiert auch das *Augmentativ inzon* (m.). Damit wird jede Milbe benannt, besonders die Krätzmilbe (*acaros scabiei* — *el arador de la sarna*), die um ihrer Kleinheit ($\frac{1}{3}$ mm) und Vermehrungskraft willen beim Volke sehr wohl für dasjenige ihm nur allzu gut bekannte Tierchen gelten kann, dessen Brut am allermeisten den Titel Gezücht verdient. Für den „Heckerling“ *par excellence* also.

Weiterhin versteht man unter *inzon enzon*, oder vielmehr unter der Scheideform *anson*,⁴ jedes minimal kleine, mit bloßem Auge kaum erkennbare Wesen oder Ding: *cosa pequena apenas perceptible* (Valladares Nuñez) z. B. ein Splitterchen im Auge des lieben Nächsten. Jedes der Stäubchen die man in ungezählten Exemplaren in Sonnenstrahlen wirbeln sieht. Ein Atom. Jegliche Milbe, bis herab zum *acaros acarorum*. Und ferner die schreckliche Nisse oder „Lausebrut“.

Die Frage darf aufgeworfen werden, ob neben den drei an-

¹ Cuveiro Piñol sagt: *llenar un espacio, reproducir, multiplicar.*

² In portug. Wörterbüchern fehlt es (außer bei Candido de Figueiredo). Ebenso in den gallizischen mit Ausnahme von Cuveiro Piñol.

³ Laut Cand. de Figueiredo benennt *inço* im Algarve noch „Pflanzen, die man beim Ernteschnitt stehen läßt, behufs Samenbildung für den Nachwuchs“ (*vegetaes que na ceifa, ou em outro corte, se deixam illesos para fructificarem e reproduzirem-se*).

⁴ Zu dem vorliegenden Wechsel von tonlosem *e* und *a* (für ursprüngliches *i*) vergleiche man gall. *antroito* < *introitus*; *anemigo* < *inimico*; *anojar* < *inodiare*; und *alcio* < *indicio*. Dazu auch *aterno* < *eterno*; *adreira* < *hederaria*.

gegebenen Varianten etwa auch *onzon*, port. *onção* nachweislich oder vorauszusetzen ist? Im Portug. benennt nämlich *oução* dieselben oder ähnliche mikroskopisch kleine Tierchen und Dinge wie im Gallizischen *anzon*, besonders den *acaros siro* — die Käsemilbe — *um dos mais pequenos acaros que se encontra nos queijos, na cera, na farinha* etc.; *ant. *lêndeas* (Caldas Aulete; C. de Figueiredo) — *bichinho muito pequeno de feitio de lêndea* (Moraes). Aber auch die Sonnenstäubchen, wie aus einer meiner Belegstellen hervorgeht.¹ Am bekanntesten ist das Wort durch die Metapher *fazer de um oução um cavaleiro*.² Doch ist mir nicht erfindlich, welcher Kon-tamination — oder Volksetymologie — *inzon anzon*, bezw. portug. *inção, anção* seine Umgestaltung zu *oução, oção*³ verdanken könnte.⁴ Noch auch weiß ich, ob neben dem erwiesenen Sinne, der ur-

¹ Sie stammen aus dem Canc. de Resende, den Prosaschriften des Gil Vicente, und den *Autos* des Antonio Prestes. Im *Cancioneiro* (I 243) behauptet ein Gegner des Montoro in einem frommen Spottliede:

Quanto menos hum ouçam
he de deos, em grao profundo,
tanto menos todo o mundo
he em sa comparaçam.

In seinem gesinnungstüchtigen Briefe über das Erdbeben vom Jahre 1531 behauptet Gil Vicente (III 388), weder die Weisen Griechenlands, noch Johannes Regiomontanus, noch Moses habe von den Ursachen der Erderschütterung so viel gewußt wie eine Milbe wiegt: *nem os da Grecia, nem Moyses, nem Joannes de Montereio alcançãrão da verdadeira judicatura peso de um oução*. — Prestes aber sagt von einem sich maßlos brüstenden Junker:

Meneus
a par d'elle ficam ou ções. (S. 152)

Ein ander Mal beschwört ein Ehemann, es sei ihm nicht im Traume eingefallen der Frau als Spieler auch nur das kleinste Unrecht anzutun:

tégora estive jogando
sem me vir ao coração
tamanho como um oução
cousa d'estd'-la agravando. (S. 336)

Dann wieder ist es ein Eifersüchtiger, der selbst vor den Sonnenstäubchen Furcht hat.

Porque aquelles fiosinhos
dos raios que entram — uns ousões, (sic)
chamam-lhe velhos „diabinhos“,
que entram em casa, e d'estes inhos
se armam sempre uns diabões. (S. 243)

² Die gleichbedeutende Formel *fazer de um argueiro um cavaleiro* gibt mir den Gedanken ein in *arg- acarus* zu suchen.

³ Ou statt o kommt im gall. des öfteren vor; z. B. in *ourar ouració, adourar, ouceano*; von *ouci(d)ente oujeto ouserver outido* nicht zu reden, in denen Konsonanten vokalisiert worden sind.

⁴ Auch das von Littré erwähnte *ongier* für *engier* (aus dem *Chev. au Lyon* v. 2500) vermag ich nicht zu deuten.

sprünglichere, an dem die Idee des Nachwuchs-erweckens haftet, im XVI Jh. lebendig war.¹

Von sonstigen Ableitungen² sind noch *inçador* und *desinçar* mit *desinço* bemerkenswert. Ein Volksliedchen, auf das ich in meinen Mailieder-studien (*Randglosse XXX*) zurückkommen werde, feiert den Wonnemonat als *inçador d'amores*. — *Des-inçar* bedeutet *ausrotten, vertilgen, zum Aussterben bringen: limpar, livrar, desembaraçar de mullidão de pessoas, animaes, plantas daninhas*;³ *acabar con la casta de algun animal, planta ó semilla, extinguir-la, exterminar-la por perjudicial y no buena*.⁴ Dafs auch hier keineswegs blofs schädliche Wesen Gegenstand der Vertilgung sind, ersieht man aus einer Stelle bei Gil Vicente, der einmal fragt: „wo ist die Race der Verliebten geblieben? Unser Land ist ihrer bar und leer.“

Hu-los, esses namorados?

Desinçada he a terra delles!

Und aus amtlichen Quellen stammt eine alte Bestimmung zum Schutze der Fischbrut, weil durch Anwendung gewisser Rohrgeflechte (*caneiros de pescarias*) die schmackhaften Elsen dem Aussterben nahe waren: *se deshimçou e deshimça a pescaria dos savees*.⁵ Auch hörte ich einmal bei einem bäurischen Essen mit Bezug auf einen flotten Burschen, der Kostverächter und dennoch besonders flink beim „Vertilgen“ war, die Bemerkung: *diz mal das peras é o desinça-todas!*⁶

Desinço ist die Handlung des Ausrottens und die Person welche ausrottet. Nebenbei aber auch, in *Tras-os-Montes*, Name des „engen Kammes“ mit welchem die Läuse gefangen werden (*pequeno pente para desinçar os piolhos da cabeça*).⁷

Fraglich ist die Zugehörigkeit zweier anklingender Wörter:

Einer der vulgären in Wörterbüchern nicht verzeichneten Namen für die steigende sich füllende Meeresflut ist *inçante* (sc. *maré*).⁸

¹ Prestes bedient sich des Wortes *ousão* (so, wenigstens in der schlechten modernen Ausgabe) zur Charakteristik eines Pracht-Zuchtochsen, dessen Eigenschaften als Verführer weiblichen Rindviehs in humoristischer Weise dargelegt werden. S. 197: *um boi Que lavrava, que era ousão. Era um boi almocharife . . . um pino d'ouro — boi de nata . . . Boi que dissera Pasife „Esta é alma do meu touro“*. Ein Adj. *ousão* (Augm. von *ouso* < *ausus*) ist mir nicht bekannt.

² Erwähnen muß ich noch dafs Meyer-Lübke (I 434) irrthümlich *onção* für *oução* ansetzt und dasselbe aus **ancione* gewinnen will. Aber Milben sind keine Hähchen- oder Komma-Bazillen. Sie haben die Gestalt von Schildkröten.

³ Man vergleiche Coelho, Caldas Aulete, Figueiredo.

⁴ Cuveiro Piñol; Valladares Nuñez.

⁵ Cortes de Elvas (1482) §§ 114.

⁶ Ich halte *desinça* für den Imperativ.

⁷ S. Cand. de Figueiredo.

⁸ Ich kenne ihn durch Gespräche mit Fischern und Schiffen, aus Mattozinhos, Leça, Pova etc.

als Reimwort zu *vasante*, die sinkende,¹ sich entleerende. Reines *inçar*? Nicht eher *inchante* von *inchar* < *inflare* = *schwellen*, unter Einwirkung von *inçar*? Oder *inchente*, *enchente* von *encher* < *implere*, unter Einwirkung beider; zur 1. Konj. geschlagen, des Reimes wegen?² Auf den Açoren benennt *incha* eine hohe Welle. Das gleiche Wort bedeutet in Gallizien und Nordportugal so viel wie *Zwist*, *Abneigung*, *Feindschaft*.³ Auch da könnten die angeführten Verben in Konkurrenz getreten sein. *Ter incha a alg.* bedeutet *embirrar com alg.* = *engar com alg.*, so daß in dem Begriffe eine Pike auf Jm. haben (*avoir q. entre les dents*) *inç-* *inch-* und *eng-*⁴ zusammenträfen. Verdickung von *ç* zu *ch* ist bekanntlich ein gallizischer Zug, der in der Formel: *num chi chabe* (*num xi xabe*) lächerlich gemacht wird.

*

Nun noch einige Zusätze und Berichtigungen zu meinem Aufsatz über *êndes* (*êndex*), *endês* (*endêz*) als direkte Vertreter des in *ovum index* und *ovum indicii* steckenden Begriffs. Daß beide Formen volkstümliche Bildungen sind, läßt sich nicht länger in Frage stellen. In den verschiedensten Gebieten Portugals sind sie lebendig, ob natürlich auch mit lautlichen Varianten.

Von den Vokalnüancen absehend — *ɪ ē eɪ aɪ* in der ersten Silbe; offenes oder geschlossnes *e* in der zweiten, wenn sie Tonträgerin ist,⁵ dumpfes *ɛ* hingegen wenn sie es nicht ist — sowie vom verschiedenen Charakter der Auslauts-Silben — *z* erhalten in Tras-os-Montes, zu *s* (bezw. *x*) reduziert in den übrigen Provinzen — hat man zwischen zwei Formenreihen zu unterscheiden. Oxytonen und Paroxytonen. Im Süden überwiegt der erste Typus: *indês indêz*; im Norden und Zentrum der zweite, *êndes, êndex*. Schon im 16. Jh. finde ich es im Reim zu *têndes* < *tenetis* und *Mendex* < *Meendex*, *Menendex* (sp. *Melendex*) Sohn eines Mendo, Menendo, Melendo; aber auch zu *vez* (*vice*) *fez* (*fecit*).⁶

Letztere werden wir aus dem Nominativ zu ziehen haben und nicht aus *indice indece*, dem das ital. *indice* entstammt — da dieses in Portugal wahrscheinlich zu *inze* geführt hätte wie *quindece* zu *quinze* — trotz des Einspruchs von Leite de Vasconcellos, der nicht nur die *êndes* sondern auch die *endês*-Reihe aus *indice* durch *endece* gewinnen will.⁷

¹ *Jusante* ist minder gebräuchlich.

² Die Asturier benutzen *inchente*.

³ *Aversão, desavença* (pleb. *desus.*) Cand. de Figueiredo.

⁴ Vgl. *Fragmentos Etymologicos*, p. 24.

⁵ *Indês* reimt auf *convês invês revês* (von ... *verse*), auf *vica enviez, dez, grês, pês, sês* sowie auf *Moisés Suez*. — *Ês* = *ensis* hat so zahlreiche Vertreter daß ein analogisches Umspringen von *indês* zu *indês* nichts auffälliges hatte.

⁶ Freilich in der Schreibung *index*. S. Zschr. VII 112.

⁷ S. Leite de Vasconcellos, *Dialectos Extremenhos* p. 32. — Da die kleine Schrift im Ausland so gut wie unbekannt ist, biete ich in dieser und

Die endbetonten möchte ich nicht aus *indice(m)* ziehen,¹ sondern, wie schon erwähnt, aus dem Genetiv *indiciū*, im Hinblick auf das für *inzar*, *endzá*, *anzare* zu postulierende **indiciare*.²

Eine dritte Parallelbildung, deren wir für gall. *éndego*, *ándego* bedürfen, mit den Ableitungen *endegueiro*, *andegueiro*,³ wäre *indicum* (*ovum indicum* adj. n.). Gleichwertiges *andexo* kann *indiciū* sein. Cfr. *anexo*.

der nächstfolgenden Anmerkung den ganzen Artikel: „*Indês*, ovo que se colloca no ninho da gallinha para ésta pôr mais. — Na Beira-Alta, etc. diz-se *êndes* — A snra. D. Carolina Michaëlis de Vasconcellos occupou-se d' esta palavra na revista allemã *Zschr. f. rom. phil.* VII, 110—113. Mostra com varios textos que ja no sec. XVI existião as formas *index* com accento na última syllaba (= *endês* ou *indês*) e *index* com accento na penultima (i. é. *êndes* poisque rima com *tendes*); mostra mais que Francisco Manoel de Mello (sec. XVII) fluctua na pronúncia de *indes* e *endes*; depois conclue que a etymologia é o nominativo, lat. *index* que na pronuncia usual tem o accento secundario tão forte que quasi a segunda syllaba se confunde com uma syllaba tónica. „Der Hauptaccent ruht zwar auf der ersten Silbe; der Nebenaccent auf der zweiten, ist aber so stark, dafs er im Gebrauch und bei dem Nationalisierungsprozefs im Munde des Volkes leicht zum Hauptaccent werden konnte.“ (Pag. 113) Se a palavra, diz a distincta romanista, proviesse de um caso obliquo, *indice*, este daria *inze* como *quindecem* deu *quínze*. —

Sejão me permitidas algumas reflexões. Na pronuncia actual existem muitas differenças: em todo o Sul do Mondego, ao menos numa boa parte, pronuncia-se *endês* (J. de Deus, no *Dicc. Pros.* que representa em geral a phonetica do Sul tem *endês*); no Norte observei o seguinte: em Lanhoso (Minho), Canellas (Traz-os-Montes), Albaças (id.), Moncorvo (id.) diz-se *indês*; em Freixo-d'Espada-á-Cinta (Traz-os-Montes) e Ancora (Minho) diz-se *indês*; em Prado (districto de Braga) diz-se *eindês* ou *aindês* (dissyllabo); em Vouzella (Beira-Alta), Mortagua (id.), Mondim (id.), Ovar (dist. d'Aveiro), Madail (id.) Ois da Ribeira (id.), Salreu (id.) e Paredes (dist. do Porto) diz-se *êndes*; em Riba-d'Ul (dist. d'Aveiro) diz-se *êndes*; em Avintes (dist. do Porto) diz-se *êndes*; na Regoa (Traz-os-Montes) diz-se *êndes*. — Noutros pontos do Norte diz-se *aninhador* neste sentido.“ Der Schlufs des Artikels lautet: Ora creio que *indicem* dava perfectamente *indês* (com as suas variantes) como *judicem* deu o portuguez *juiz* e o castelhano *juéz*. — A forma *êndes* com as suas variantes pôde tambem vir do accus. primitivo: *indice indece* (que é como se pronuncia usualmente a palavra litteraria *indice*) **ên-dece*, *ên-dece*, *êndes*; é escusado recorrer ao nom. — Temos aqui mais um exemplo de como as differenças dialectologicas do portuguez remontão muito alto, no tempo, pois que estas deslocacões de accento devião dar-se no latim vulgar da Lusitania.

¹ Leite's Vergleich mit *juiz* hinkt durchaus. *-is* ist nicht *-es*; *juiz* *jues* haben ausschliesslich Endbetonung; — die Akzentverschiebung aber trat nach dem Ausfall der Media ein, die zu den Diphthongen *ui ue* führte, in welchen das stärkere Element allmählich das schwächere übertönte. Näher läge es doch wohl, an lat. *indice* für *indice* zu denken. Dafs z. B. zu *avix* für *avis* — der cas. obl. *avice* erdacht ward, dem Altportugal die Beinamen Avizimaa Avizimau, Avizibõa Avizibom verdankt, werde ich bei anderer Gelegenheit nachzuweisen versuchen.

² *Indicare* hätte tatsächlich zu *ingar engar* geführt, gleichwie *vindicare vingar*, **pendicare pingar* zeitigte. Doch glaube ich nicht, dafs man zwei verschiedene Zeitwörter *engar* anzusetzen hat: *engar* übelwollen von *indicare*; und *enger* bösen Lüsten fröhnen von *iniquare*. Über andere Genetive s. *Revue Hisp.* Heft 5, S. 1.

³ Das Gallische liebt volltönende Ableitungen mit *-eiro* für Adj. und Subst. z. B. *tristeiro*, *buniteiro*, *ancheiro*; *estragueira pradeira*, *adreira*.

Von der übertragenen Bedeutung, in welcher der Begriff des *Lästigen, Störenden, Hinderlichen* an den Begriff des Nestes und der Heckenbrut geknüpft wird, war schon die Rede. Die Wörterbücher verzeichnen nur die Erklärung *tropeço, empecilho, pessoa ou criança que embaraça*. Doch haftet an den wenigen mir bekannten Stellen der Nebensinn — nein der Hauptsinn, daß der Störenfried, in einem ihm nicht zukommenden fremden Heime haust, ein in ein fremdes Nest gelegtes Ei, ein Kukulsei ist.

In seinen *Contos ao Soalheiro* läßt Augusto Sarmento (auf S. 247) von einem aufserhehlichen Kinde sagen:

Ora quem nos diz que o endez não é do fidalgo do Paço?

Im *Diario de Noticias* vom 30. Mai 1886 heißt es mit Bezug auf eine Nährmutter vom Lande und ein ihr anvertrautes Stadtkind: *Oh mulher, vai a Lisboa entregar o index.*

In einem Lustspiel des Antonio Ribeiro Chiado wird ironisch von Ärzten gesagt: sie pflegten und hegten die Leiden ihrer Patienten, als Ausgangspunkte für neue Krankheiten: *endez d' outras doenças*.

Im Sprichwörterschatz habe ich vergeblich nach Einschlägigem gesucht. Im Westen fand ich nicht einmal eine Parallele zum kastilischen *Sobre el huevo es que la gallina pon*. Nur: *A' galinha, aparta-lhe o ninho, e pôr-te--ha o ovo*, sowie *Ali tem a galinha os olhos onde tem os seus ovos*; oder: *Aonde a galinha tem os ovos, lá se lhe vão os olhos*.

Daß man sich in Nordportugal auch des gallizischen *aninhador* (von *ninho* für *não nio* < *nidus*) bedient, hat bereits Leite de Vasconcellos erwähnt. Es gehört zum span. *nidal*, ital. *nidale*, sard. *niale*, frz. *nichet*.

*

Zum Schlusse fasse ich meine Meinung in folgenden Sätzen zusammen: *enēcare* ist Grundwort nur zu den romanischen Bezeichnungen für *ertränken, ertrinken, im Wasser ersticken*. — Portug. *engar bösen Lüsten fröhnen, üble Angewohnheiten haben* geht auf *iniquare* zurück. — Franz. *enger, limus. endzä; sard. anzare angiai, gall. inzar, portug. inçar* haben *hecken* zur Grundbedeutung, und stammen von *ovum index* ab, das vom Züchter als Ausgangspunkt der ganzen jeweilig im Neste ins Leben gerufenen Vogelbrut betrachtet wurde. Alle weiteren Bedeutungen lassen sich aus *hecken* herleiten.

Weder von *enecare* (Constancio, Diez) noch von *initiare*, das Cornu im *Grundriß* § 123 und 285 für das portug. Wort vorschlägt, noch von *agnus* (Spano) noch von *ingignere* (Ménage) läßt sich das behaupten. Ebenso wenig von *adampliare, adamplificare* das, von J. Ulrich vorgeschlagen, mich veranlaßt hat, diesen Versuch, aus zehnjährigem Schlummer im etymologischen Kasten ans Licht zu ziehen.

„Origem incerta“ setzte noch Candido de Figueiredo in seinem *Novo Dicionario* zu *inçar* gleich wie Littré *enger* als „*mot obscur*“ bezeichnet und von *difficultés inextricables* gesprochen hatte.

Ob ich diese gelöst habe? Eine Umschau in Dialekten und Fachwerken nach Bezeichnungen des Nesteis, der Hecke und des Heckens führt vielleicht noch zu neuen Einzelergebnissen, stößt aber hoffentlich die Grundfesten auf denen ich gebaut habe, nicht wieder um.

CAROLINA MICHAËLIS DE VASCONCELLOS.